

Anbauten. 1. Im S. des südlichen Seitenschiffes; stark vertieft, durch zwei Spitzbogen mit dem südlichen Seitenschiffe zusammenhängend und durch sechs Stufen unter dem östlichen Bogen zugänglich; in seinem östlichen Teile um drei hohe Stufen erhoben. Netzgewölbe; die Rippen im O. und W. an der Decke abschneidend, in den Ecken je eine, an den Wandpfeilern im N. und S. je drei bis zur Hälfte herabgeführt, abgeschnitten. Im S. zweiteiliges Spitzbogenfenster mit Maßwerk in profilierter Laibung, im W. Breitschlitz in Segmentbogennische.  
2. Sakristei; im N. des Chores; unregelmäßig gestaltet und gewölbt; mit Rundbogenfenster im O. und rechteckiger Tür im N.

Einrichtung. Einrichtung:

Altäre. 1. Hochaltar; Skulpturen- und Bildaufbau; Holz, geringe Marmorierung, reiche Vergoldung, die Figuren polychromiert (Fig. 654). Die Staffel besteht aus einem, fast ganz durch den Tabernakel eingenommenen Mittelteile, zwei vorspringenden, seitlichen Postamenten in zwei Geschossen und zwei äußeren Umgangstüren, auf denen reich ornamentierte, mit je einem Cherubsköpfchen besetzte Aufsatzsockel stehen. Der Mittelteil besteht aus einem segmentbogig geschlossenen Rahmen, der jederseits von zwei Säulen flankiert ist; die eine steht auf dem vorspringenden Staffelsockel, ist gedreht und mit vergoldeten Weinreben umflochten, das Kapitäl jederseits mit einem Engelsköpfchen geschmückt; die zweite steht auf dem Türsturze neben dem Aufsatzsockel, ist ganz vergoldet, kanneliert und um ein geringes gedreht, die Kanten mit Perlenstab besetzt. Gemeinsames, dreiteiliges Gebälk, dessen oberste Deckplatte nach vorne und nach außen weit ausläßt, fast beide Säulen zusammen; die beiden Systeme werden aber durch einen den Mittelteil abschließenden Segmentbogen verbunden, der dem Säulengebälk entsprechend gegliedert ist. Darauf ein zweiter Aufsatz, rechteckig, nur von Weinlaubsäulen flankiert, mit dreiteiligem, geraden Gebälk abgedeckt; im Felde ein Bild: Bekehrung des hl. Paulus. Über dem zweiten ein dritter, kartusche-förmiger Aufsatz mit gebrochenem Giebel bekrönt, auf dem Putten liegen, zwischen den Schenkeln Sockel mit Cherubsköpfchen, darauf Figur Christi; im Felde Bild: Eine hl. Nonne vor dem Kruzifix kniend. Über den Deckplatten der äußeren Säulen des Hauptteiles über Sockeln Figuren der Hl. Sebastian und Rochus; über den inneren Säulen auf Sockeln, die mit Cherubsköpfchen besetzt sind, Figuren der Hl. Antonius und Franziskus; über den Sockeln auf den Umgangstüren große Statuen der hl. Katharina (Fig. 655) und einer hl. Nonne mit Buch und Abtstab. Das Hauptfeld ist offen und läßt das Licht des Ostfensters herein, das die Figur des gekreuzigten Heilandes silhouettenhaft erscheinen läßt. An der Vorderseite des vorspringenden oberen Staffeldes Muschel-nische mit kleiner Statuette des hl. Augustinus und des hl. Gregor.



Fig. 655 Thunau, Pfarrkirche, Seiten-  
figur (hl. Katharina) vom Hochaltar  
(S. 538)

Das Tabernakel mit kielbogenartig gerahmtem Bilde des Kruzifixus an der Vorderseite und je einer Statuette der Evangelisten in Muschel-nische an der seitlichen Schräge und dem geraden, angeschlossenen Staffelteile. Über einer mit Köpfchen besetzten Attika und ausladendem Gebälk eine Balustrade, die an der Vorderseite durch einen Aufbau unterbrochen wird. Dieser gleicht einem kleinen Nischenaltar mit flankierenden, schräg ausspringenden Weinlaubsäulen vor Pilastern und einem Kartuscheaufsatz mit seitlichen Voluten. Auf den Säulendeckplatten Fruchtkörbe. Unter reicher, vergoldeter Baldachinkrone steht eine moderne Madonnenfigur.

Der ganze Altar mit geschnitzten Ornamentappliken geschmückt. Zugehörig ein Antependium mit drei schmalen Streifen mit Blumen und Ranken in Gold und bunter Seide auf weißem Grunde, im Mittelstreifen Medaillon mit Immakulata. Zwischen den Streifen zwei breitere Felder mit neuerem Muster. Ende des XVII. Jhs. (Fig. 656; s. Übers.). Laut Datum auf Inschriftkartuschen über den Türen von 1681.

2. Seitenaltar; an der Nordwand des nördlichen Seitenschiffes; Skulpturenaufbau; Holz, marmoriert, schwarz mit Vergoldung, die Figuren polychromiert. Rundbogig geschlossene, von zwei vorspringenden Säulen flankierte Nische über entsprechend bewegter Staffel; außerhalb der Säulen rahmendes, ausgeschnittenes Ornament. Über den vergoldeten Kapitälern Trümmer eines geschwungenen Segmentbogen-gebälks, auf denen zwei Putten sitzen. Die schwarze Rahmung des Mittelteiles setzt sich nach oben in eine kartuscheförmige Konsole fort, die mit ihrer geraden Abschlußdeckplatte die Schenkel des Säulen-gebälks überragt. Darauf stehende Figur des Erzengels Michael mit Wage und flammendem Schwerte. In der Nische vor Glorie die stehende Figur der klagenden Mutter Gottes über einer, auf der Staffel auf-sitzenden, einfachen Konsole. Einfache, geschnitzte Ornamentappliken. Mitte des XVII. Jhs. (Fig. 657).

Fig. 657.